

#### **Keynote von Yvo de Boer, KPMG** (es gilt das gesprochene Wort)

- Ich danke Ihnen für die Gelegenheit, heute zu Ihnen sprechen zu dürfen.
- Diese Veranstaltung ist bedeutend, da Nachhaltigkeit ohne unser Handeln auf allen Ebenen – der städtischen, regionalen und nationalen – eine ferne theoretische Idee bleibt, anstatt dem Wohl unserer Gesellschaft zu dienen.
- Es ist also dringlich, Nachhaltigkeit real zu machen: Sie muss zu unserem Lebensalltag und Weg in die Zukunft werden. In diesem Sinne legt diese Veranstaltung den Fokus auf die Etablierung einer nachhaltigen Ökonomie auf der Länderebene.
- Die Politik und der innovative Zugang zu unserer Umwelt sind dabei Schlüsselkomponenten. Mindestens ebenso bedeutsam ist die enge Kooperation über alle Teile der Gesellschaft hinweg, denn sie hilft nicht nur gute Lösungen zu finden, sondern auch die nötige Akzeptanz zu gewährleisten. Das fordert die Öffentlichkeit auf allen Ebenen und geht nicht ohne Wirtschaft. Das fordert außerdem den Beitrag von Bildungseinrichtungen und den Bürgerinnen und Bürgern dieses Landes.
- Als Vertreter der Wirtschaft, möchte ich heute auf drei Themenaspekte eingehen: Erstens die ökologischen und sozialen Herausforderungen für die Wirtschaft, zweitens diese Herausforderungen für Politik und Förderer, insbesondere aus der Wirtschaft; und drittens die Vorteile von dauerhaften Kooperationen.
- Außerdem möchte ich zeigen, dass das gegenwärtige Wirtschaftsmodell kein nachhaltiges Wirtschaftsmodell ist und deswegen über kurz oder lang nicht mehr profitabel sein wird.
- Der Übergang zur Nachhaltigkeit muss Anreize für die Wirtschaft eröffnen, damit diese einen „ökologischen Pfad“ betreten kann.
- Genau aus diesem Grund beschäftigen wir uns bei KPMG eingehend mit den Anforderungen und Möglichkeiten, mit denen Unternehmen aufgrund von Umwelt- und Gesellschaftsumbrüchen konfrontiert sind und sein werden.

#### **„Erwarte das Unerwartete“**

- Unternehmen stehen vor einer ungewissen Zukunft.
- Zahlreiche sind sich dieser Unsicherheit nicht bewusst und sind dementsprechend unvorbereitet.
- Dies sollte der Politik zu denken geben - insbesondere in diesen Zeiten der ökonomischen Krise(n).
- Nichts desto trotz warten in der Zukunft gewaltige Möglichkeiten und Aussichten für Unternehmen, die aber nur unter den richtigen Bedingungen gegeben sind.

#### **Ein Überblick:**

- Wir haben 10 ökologische und soziale Großaufgaben, die in einem Wechselspiel mit der Wirtschaft stehen. Sie beeinflussen den wirtschaftlichen Sektor und dieser wiederum hat Auswirkungen auf die Mega-Aufgaben:

## **Fachkonferenz**

### **auf Länderebene – Strategien. Akteure. Allianzen.**

- 1. Der Klimawandel: es wurden fatale physikalische Veränderungen vorhergesagt – dazu zahlreiche Beispiele in Deutschland: veränderte Niederschlagsmuster und Wirbelstürme in Brandenburg.

- 2. Rasch wachsende Bevölkerung: 8.4 Milliarden im Jahr 2030
  - 3. Akute Wasserknappheit: Wegfall von 40% bis 2030
  - 4. Nahrungsmittelknappheit
  - 5. Steigende Unsicherheit in Fragen der Energieversorgung und Bezahlbarkeit
  - 6. Wettlauf um Ressourcen
  - 7. Zusammenbrechende Ökosysteme
  - 8. Waldsterben und Abholzung
  - 9. Eine stetige Ausbreitung der Städte – mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung lebt in Städten und der Trend ist steigend. In Deutschland lebt mehr als 75% der Menschen in städtischen Gebieten.
  - 10. Explosionsartiger Anstieg der Mittelklasse
- 
- Diese Großaufgaben sind auf eine unberechenbare Art und Weise miteinander verbunden.
  - Aus der Beschäftigung mit einer Großaufgabe resultiert häufig die Verschlechterung der Lage der jeweils anderen.
  - Der Verlauf ist also nicht vorhersehbar.
  - Einzig und allein sicher ist es also, dass mit Auftreten von Überraschungen, Schocks und Kettenreaktionen zu rechnen ist.

### **Fazit: Große Herausforderungen kommen auf uns zu**

#### **Regierungspolitik und Rahmenbedingungen**

- Was bedeutet das für die politischen Akteure?
- Vielfach werden die Ansätze bezüglich vieler dieser Großaufgaben auf supranationaler und internationaler Ebene gesucht.
- Darauf abzielend ist die jüngste Vorlage der Europäischen Kommission für eine neues Umwelt-Aktions-Programm zu betrachten: Sie zielt auf ein nachhaltiges Wachstum und eine vollständig funktionsfähige, grüne Wirtschaft in der EU bis 2050 ab.
- Dieser Prozess verlangt internationale Verhandlungen (wie bei den Klimaverhandlungen).
- Ich wäre der Erste, der bereit wäre, einzugestehen, dass Klimaverhandlungen nicht sonderlich rasant vorangehen. Aber ebenso wäre ich der Erste, der das Augenmerk auf die aus den Prozessen resultierenden Verbindlichkeiten für alle Staaten lenken möchte. Nationale, nachhaltige Entwicklungspläne wurden erarbeitet und in den Entwicklungs- und Schwellenländern schadensbegrenzende Maßnahmen, sogenannte NAMA`s, erarbeitet.
- Gut koordinierte, gezielte Aktionen einer internationalen Zusammenarbeit bleiben die erste Wahl; doch durchdringen grüne Themen und klimarelevante Pläne zunehmend alle Ebenen der Politik.

- Anders gesprochen: Abseits der 10 Großaufgaben, finden vermehrt auch nachhaltige Ansätze den Weg in die Politik und die Gesellschaft. Die angemessene Vorbereitung auf derartige Entwicklungen ist also dringlich.
- Womöglich wird diese Notwendigkeit bei der Betrachtung der durch wirtschaftliche Prozesse verursachten Kosten durch Umweltschäden deutlicher. Gemeint ist der Schaden, den die Wirtschaft verursacht, aber für den sie keinesfalls immer auch aufkommt.
- KPMG stellte fest, dass sich die externalisierten Kosten, die den Schlüsselsektoren der Wirtschaft zuzuschreiben sind, alle 14 Jahre verdoppeln. Es sind Kosten, die durch Auswirkungen der Wirtschaft auf die Umwelt und somit auch indirekt auf die Gesellschaft verursacht werden, aber nicht beglichen werden.
- Wenn sich die Nachhaltigkeitspolitik weiterentwickelt, wird der Druck auf die Unternehmen zunehmen, diese „versteckten“ Kosten auch zu begleichen. Für darauf unvorbereitete Unternehmen könnte das enormen Schaden nach sich ziehen und wirtschaftliche Schlüsselsektoren mit Profiteinbußen bedrohen.
- Ein Vergleich der Gewinne und Umweltkosten veranschaulicht diese Problematik:
- Auf globaler Ebene gedacht: Wenn Nahrungsmittelhersteller vollständig für die Kosten, die von ihnen verursachten Umweltschäden aufkommen müssten, würden sie ihre Einnahmen schwinden sehen.
- Der weltweite Bergbausektor hätte mit einem Einkommensverlust von 64 % und der Flugverkehr mit 52 % zu rechnen.
- Angenommen die global errechneten Zahlen ließen sich maßstabsgetreu auf die deutsche Wirtschaft übertragen, dann wäre dies besonders eindeutig:
  - Wenn deutsche Nahrungsmittelhersteller für die in der Umwelt verursachten Kosten aufkommen müssten, würden sie ihr komplettes Einkommen von 21,9 Milliarden Euro einbüßen und wären somit aus dem Geschäft ausgeschieden.
  - Den Sektor des deutschen Bergbaus würden mehr als 4 Milliarden (von Gesamtgewinnen von 6,7 Milliarden) Euro verlieren.
  - Deutsche Fluggesellschaften hätten mit Einbußen von 12,5 Milliarden Euro (von 24 Milliarden Euro im Jahre 2010) zu rechnen.
- Diese Darstellungen sind ernüchternd – Darstellungen, die nicht zu unterschätzen oder gar zu ignorieren sind, falls eine Etablierung einer funktionsfähigen, grünen und ausgeglichenen Wirtschaft erzielt werden soll.
- Das Wichtigste ist es, zu erfassen, dass der Prozess einer Wertschöpfung oder Wertdefinition keinesfalls festgelegt oder statisch ist. Eine kluge und flexible Strategie legt das Augenmerk auf den Wert der Zukunft, anstatt die Vergangenheit krampfhaft zu erhalten.
- Es besteht die Notwendigkeit einer systemischen Annäherung.
- Die isolierte Betrachtung der 10 Großaufgaben ist die falsche Herangehensweise.
- Identifizierung der richtigen Angriffspunkte im System ist für einen effektiven und bedeutsamen Wandel unerlässlich.

- Eine ganzheitliche Zusammenarbeit zwischen Ministerien und Abteilungen auf jeglichen Regierungsebenen ist notwendig.
- Die Auswirkungen der Großaufgaben sind über die gesamte Regierung verbreitet:
  - Energiewirtschaft, Gesundheit und Umwelt
  - Wirtschaft, Handel, Landwirtschaft, Finanzministerium, internationale Entwicklung
  - Lokal, regional und national
- Deutschland galt lange als führendes Vorbild in ökologischen Fragen und erntete dafür internationale Anerkennung und Bewunderung. Vielerorts werden insbesondere die Bundesländer und Städte als der treibende Motor in diesem Prozess gesehen.
- Der Bundesebene wird jedoch die Schlüsselrolle bei der Umsetzung internationaler Beschlüsse in funktionierende Rahmenbedingungen auf der Bundes- wie auf der Lokalebene zuerkannt. Ohne diese Interaktion auf allen Ebenen wäre es schwer vorstellbar, wie eine nachhaltige Wirtschaft etabliert werden könnte.
- Der Aufbau guter Rahmenbedingungen lässt sich grob in vier Hauptbereiche einteilen: Fiskalpolitik, öffentliche Mittel, Recht und Gesetz und Verordnungen.

### **1. Fiskalpolitik:**

- Vergünstigungen und grüne Steuern können beinhaltet sein und möglicherweise ist die zusätzlich Einführung eines Kohlendioxidsteuersatzes sowie einer Emissionssteuer denkbar.
- Grüne Investitionen sind zu belohnen. In einer nachhaltigen Wirtschaft muss ein Umdenken von der primären Besteuerung von Arbeit und Gewinn hin zu einer Besteuerung von Konsum und Ressourcenverbrauch geschehen.

### **2. Öffentliche Mittel:**

- Der öffentliche Sektor muss als Vorbildfunktion fungieren und unter strikte Kriterien der Nachhaltigkeit gestellt werden.
- Dies meint alle öffentlichen Gelder: Von der Infrastruktur bis hin zu Büromaterial im Sektorservice.

### **3. Gesetze und Reglementierungen:**

- Klarheit der politischen Linie anstelle eines sprunghaften Kurses in jeglichen Belangen der Nachhaltigkeit ist notwendig. Langfristige konkrete Planung ist unerlässlich.
- Es muss sichergestellt werden, dass politische Entscheidungen, die die Beiträge zur Nachhaltigkeit bremsen, reduziert werden.

#### **4. Öffentliche Positionierung:**

- Auf vielerlei Art wird Deutschland bereits als Vorreiter in ökologischen Belangen betrachtet. Eine Ausweitung dieses Eindrucks ist notwendig, um Nachhaltigkeit flächendeckend zu etablieren. In diesem Zusammenhang kommt Deutschland eine große Chance zu, sich selbst als ein Zentrum der Spitzenforschung und innovativer Lösungswege in Bereichen der Nachhaltigkeit darzustellen.

#### **Fazit: Mehr und mehr nachhaltige Ansätze, die gute Rahmenbedingung schaffen und der Wirtschaft Möglichkeiten bieten, finden den Weg in die Politik.**

- Solche Rahmenmodelle (1-4) sind vor allem in der Wirtschaftsdynamik und aufgrund der Populationsdichte in Städten unerlässlich.
- Weltweit verzeichnen Städte einen Konsum von etwa 67 % des weltweiten Energieverbrauchs und sind für etwa 80 % der globalen Emission von Treibhausgas verantwortlich.
- Weltweit sind sich die Städte zunehmend über ihre Verantwortung bewusst.
- Weltweit weisen Städte eine höhere Tendenz als viele Staaten auf, im Zuge dieses Prozesses politisch aktiv zu werden.

#### **Beispiele:**

- Rio de Janeiro hat ein System zur Erfassung der Emissionen implementiert und Durban baut zur Zeit solarbetriebene Wassererhitzer in großem Stil aus.
- Hamburg, Chicago, Seattle, London und Toronto haben sich als Ziel gesetzt, die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2050 um 80-100% zu reduzieren. Melbourne und Kopenhagen planen selbiges bis 2025.
- Die „C40 Cities Climate Leadership Group“, dessen Vorsitz derzeit New Yorks Bürgermeister Bloomberg innehat, umfasst etwa 59 Großstädte weltweit, die Maßnahmen gegen die Emission von Treibhausgasen ergreifen. Ziel ist es, die Emissionen um 248 Millionen Tonnen bis 2020 und um mehr als 1 Milliarde Tonnen bis 2030 zu reduzieren.
- Durch die Gewinnung von Methangas aus städtischen Deponien, Investitionen in Energieeffizienz, Sanierung von Gebäuden und Straßenbeleuchtung, vermögen die Städte die äquivalente Jahresmenge an Emissionen wie von Mexiko und Kanada einzusparen.
- In Deutschland sind Berlin und Chemnitz als Beispiele anzuführen.
- Mithilfe von Berlins Energiesparpartnerschaft, die den Energieverbrauch von Gebäuden öffentlicher Einrichtungen kontrolliert, sparte die Stadt etwa 30 Millionen Euro in Bereichen der Energie- und Erhaltungskosten.
- Chemnitz hat in Kooperation mit ICLEI, einer Nichtregierungsorganisation, eine Analyse bezüglich des Potenzials der erneuerbaren Energien vorgenommen und im Zuge dessen einen Gesamtüberblick über den derzeitigen Stand des Klimawandels, zukünftige Trends und nutzbares Potenzial von Überlegungen zu Energieeffizienz und erneuerbaren Energien gewonnen. Die Analyse war essenziell für weiterführende politische Ansätze und die Erfassung von primären Maßnahmen und Kernbereichen der politischen Handlung.

- Die angeführten Beispiele zeigen die effizientesten Strategien auf, die Städte ergreifen können. Sie umfassen die Bereiche der Energieeffizienz, des Transportwesens, der erneuerbaren Energien, des Abfallwesens und der Infrastruktur.
- Unter Kostenaspekten betrachtet, bieten Maßnahmen der Energieeffizienz den städtischen Regierungen den effektivsten Weg, um wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte miteinander zu verknüpfen. In vielen Städten liegt das größte Einsparpotenzial in der Sanierung von bereits bestehenden Gebäudekomplexen.
- Kürzlich durchgeführte Studien bestätigen, dass energieeffiziente Gebäude eine viel höhere Mieterdichte und geringere Unterhaltungskosten verzeichnen.
- Zuvor erwähnte ich die Notwendigkeit, veraltete Wirtschaftsmodelle hinter sich zu lassen und den Weg für neue, innovative Modelle zu ebnen. Ist es beispielsweise möglich, die Abfallprodukte einer Stadt für öffentliche Transportmittel der selbigen zu nutzen?
- Jedoch sollte ein neues Wirtschaftsmodell auch funktionsfähig sein. Städte sind nicht identisch beschaffen und auf eben diese Besonderheiten sollte eingegangen werden. Nicht jeder Ansatz ist in jeder Stadt anwendbar.
- Jede Stadt hat eine einzigartige Typologie, die wiederum die Aufgaben und Möglichkeiten determiniert, die im Zuge des Überganges zu einem nachhaltigeren Modell auftreten.
- Die Hauptantriebe mit starken Auswirkungen auf städtische Nachhaltigkeit sind die wirtschaftliche Aktivität (1), die Bevölkerung (2), die Grundversorgung mit Ressourcen (3), die Umwelt (4), die Infrastruktur (5) und die Regierung, sowie die Lebenskultur (6).
- Der spezifische Hauptantrieb beeinflusst als Quelle für den Wohlstand einer Stadt die Art und die Ambition der Nachhaltigkeitsstrategie in wesentlichem Maße. Bevölkerungswachstum und bestehende Infrastruktur sind potenziell die größten Einflüsse auf städtische Strategien für Investitionen in Nachhaltigkeit.
- Darüber hinaus haben Städte mit intensiver Wirtschaft auch die besten Chancen, ihre Leistung, insbesondere durch positive Zusammenarbeit mit lokalen Wirtschaftskonzernen, zu verbessern.

**Fazit: Angesicht des anhaltend starken Urbanisierungstrends haben in besonderem Maße Städte die Möglichkeit, zur Nachhaltigkeit beizutragen, insbesondere wenn eine Strategie gewählt wird, die zur Typologie der Stadt passt.**

- Abgesehen von den Unterschieden zwischen den Städten ist die Gemeinsamkeit festzuhalten, dass stets die regionale Regierung der Wirtschaft wie den Bürgern am nächsten ist. Genau deswegen haben Städte ein innovatives Potential, dass sie in Projekte und Kooperationen realisieren können.

## Übergreifende Kooperationen

- Die fundamentale Handlungsweise des Menschen ist die der Kooperation, nicht des Wettkampfes. Die feste Etablierung einer nachhaltigen Wirtschaft hängt stark von Kooperation und Partnerschaften ab. Sie garantieren, eine erste Finanzierung, helfen bei einer schnellen Umsetzung und Akzeptanz und ermöglichen eine breite Teilnahme.
- Bezüglich der Finanzierung hat die weltweite Finanzkrise alle Ebenen des Regierungskapitals erschöpft. 85% des benötigten Kapitals müssen dem privaten Sektor entnommen werden.
- Anstatt sich auf Regierungs- und Direktinvestitionen zu verlassen, können neue Ansätze und Herangehensweisen und alternative Methoden kombiniert werden. Letztere umfassen Kapitalmärkte, Investoren in Privatinstitutionen, multilaterale und bilaterale und Kreditunternehmen und ortsansässige Finanzinstitute.
- Neue Ansätze der Wertschöpfung setzen auf variierende Grade der Partizipation des privaten Sektors in Form von Public-Private-Partnerships.
- Neben der einfacheren Finanzierung sind die Vorteile von derartiger Zusammenarbeit in der Förderung des privaten Sektors zu effizienten Dienstleistungen zu verorten. Das Engagement verändert den Fokus und kann mithin die Umsetzung von Aktionen der Nachhaltigkeit signifikant beschleunigen. Darüber hinaus sind Public-Private-Partnerships fähig, mehr Leistung für gleiches Geld zu geben als konventionelle Ansätze.

Um die Herausforderungen anzusprechen: Partnerschaften und Kooperationen müssen aus folgenden zwei Gründen über den öffentlichen und privaten Sektor hinausgehen:

- Erstens ist davon auszugehen, dass keinesfalls alle nachhaltigen Lösungsansätze umgehend von der Bevölkerung angenommen werden. Daraus resultiert, dass Menschen zunächst zu informieren und unbedingt zu involvieren sind.
- Zweitens können und müssen viele Maßnahmen bereits jetzt ergriffen werden, aber für einen tatsächlichen Übergang bedarf es weiterhin technologischer und anderer Innovationen wie beispielsweise die Entwicklung von Systemen zur Messung der Nachhaltigkeit. Folglich ist die Zusammenarbeit mit akademischen und erzieherischen Institutionen unerlässlich für jegliche Antriebskräfte in dem Übergangsprozess zu einer grünen Zukunft.

**Fazit: Die Herausforderungen der Nachhaltigkeit kann die Regierungsebene nicht alleine bewältigen. Vielmehr bedarf es der Inklusion von Wirtschaft, Bürgern und des Bildungssektors, um eine rasche Entwicklung zu verzeichnen.**



**Ergebnis:**

- Wir sind uns bewusst über die Notwendigkeit, einen anderen Kurs einzuschlagen.
- Dieser Kurswechsel ist nicht nur im Bereich des Klimawandels erforderlich, sondern vielmehr in allen 10 Großaufgaben die von der KPMG in „Erwarte das Unerwartete“ herausgestellt wurden.
- Dieser Wechsel muss inklusiv erfolgen und darüber hinaus Möglichkeiten der Beteiligung für nicht-staatliche Akteure eröffnen.
- Auf diese Weise kann der effektivste Weg zu der Etablierung einer nachhaltigen Zukunft geebnet werden.

Herzlichen Dank.